



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats, Ihre
Durchleuchtigkeit Ferdinando Dritten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 12267929

Die Andachts-Übungen seynd ein unfehlbares Mittel die in der Jugend
gefaste Frombkeit zuerhalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48848)

XIX. Tag.

Die Andachts-Übun-
gen seynd ein unfehlbares
Mittel die in der Jugend
gefasste Frombkeit zue-
halten.

I.

Seyd fruchtbar in allen guten Wer-
cken. 1. Col. v. 10.

Ech wuste wohl/ sagte Salomon/
daß man die Gab der Keusch-
heit nit haben kan/ wann Gott die-
selbe nit mittheilet. Dise Ursach al-
lein solte einen Jüngling überreden /
daß es nit möglich seye / die Reinig-
keit des Gewissens zuehalten / wann
man nit zugleich in den gewöhnlichen
Andachts-Übungen beständig verhar-
ret. Dise seynd jene Rohr/ durch wel-
che Gott alle Gnaden fließen laßt;
durch dise will Gott uns alles mit-
theilen/ was wir von Ihme erwarten.

G s

Nähe-

Nähere dich zu Gott/ sagt der Prophet/ wann du der Welt Finsternissen zuentgehen begehrest / die deine Seel zerstören: jenen Finsternissen / sprich ich / welche die Verlehrung der Gnad / und endlich den Todt in dir verursachen wurden. Diser dir bekante Jungling hatte schon allen Muth zum geistlichen Streit verlohren/ er hat sich schon völlig seiner natürlichen Schwachheit überlassen/ und ware also bis zu der Spiz des Abgrunds gerathen. So bald er aber die Seufftzer seines Herzens zu Gott geschickt/ ist er erhört/ gestärckt / und untersüzet worden. Es ware Tobias jung/ als wie du; mitten in der verderbten / und abgöttischen Welt: er liesse sich dennoch von der gewöhnlichen Andacht nit abschrecken; er gieng fleissig in die Kirchen/ verrichtete allda das gewöhnliche Dpffer / hielt umb die göttliche Hülff an. Dese gute Gewohnheit der Andacht hat ihme gedienet / als eine Vorwaur und Schutz wider alle verführende

rende böse Exempel seiner Mitgesellen/ welche ihn sonsten zu der Sünd der Abgötterey gezogen hätten.

2.

Man muß allzeit betten / sagt das Evangelium ; wann diese Lehr in allen Sachen sollte statt und Platz haben/ umb wie vil mehr soll es geschehen in etner so gefährlichen Sach/ als wie da ist der erste Eintritt eines Jünglings in die Welt. Und wann es nit möglich ist / daß man allezeit wirklich bette/ so ist dieses doch also zuverstehen von dem gewöhnlichen Gebett / so seine gewisse Zeit hat / und niemahlen aufgelassen werden solle/ zu welchem alle Christen ihr Zusucht nehmen/ und mit welchem alle andere Geschäften unterbrochen werden müssen ; dieses wohl eingeführt- gewöhnlich = und zu unterschiedlichen Zeiten gepflegte Gebett hat eben diese Wirkung/ als wann es stäts / und nit unterbrochen wäre.

Ich widerhole es noch einmahl /
nähere dich zu Gott/ und gebrauch
die heilige Sacramenten: befrage
dich umb den Willen Gottes / der in
einer Predig/ oder in einem geistli-
chen Buch angedeutet wird; opffere
ihme alle Tag/ und unterlasse niema-
len das heiligste Opffer der Mess/
neben unterschiedlichen Schutz = Ge-
bettlein; gedencke allezeit an ihn/
erhebe dein Gemüth zu ihm.

Wann einer so unglückselig wäre/
daß er seine Pflicht und Schuldigkeit
vergessen/ oder gar auff die Seiten
gesezet/ wurde er noch dazu so ver-
messenn seyn/ daß er ihm alle Mittel
und Weeg zu derselben wider zukom-
men abschneiden wolte? Der das
Gebett unterlasset/ der schneidet ihm
ab alle Weeg und Mittel sein Schul-
digkeit zu beobachten.

Wann man redet/ daß ein wahr-
rer Christ / so er anderst seiner in
dem heiligen Tauff abgelegten Pflicht
nach leben will/ der Welt / und
dem Teuffel absagen / die Eitelkeit
mei

melden/ das Creutz tragen/ weinen /
seuffzen muß; so kan man erschrecken.
Die menschliche Schwachheit suchet
ein Aufsucht; wann man aber von
dir begehrt/ daß/ wann du je deiner
Pflicht nachkommen wilt/ zum wenis-
gisten zum Brunquell der Gnaden
dich verfügen soltest; was kanst du
vorwenden? was hast du für eine Be-
schwärnuß dieses zubewerckstellen?

Wann du nur das Herz hättest /
alle Tag ein Capitel auß einem geist-
lichen Buch zulesen/ so würdest du dir
ein gewisses Mittel zu deiner Seelig-
keit außgewöhlet. Dieses hat der Se-
verinus gethan/ so bald er auß einer
Gesellschaft gekommen / so bald er
aufgetruncken/ gespilt/ getanzet/ und
gejagt/ hat er ihme die Zeit genom-
men/ etwas wenigß vor dem Schlaff
in einem geistlichen / oder auch sitt-
lichen Buch zulesen. Dieses hat ihn
zwar nit also bald bekehret / doch mit
der Zeit die böse Gesellschaft verlas-
sen/ und gottseelig gelebt. Er hat sich
in die geistliche Einöde begeben / all-

wo er sich zu einem glückseligen Tode
bereitet/ und würcklich ein gutes End
genommen.

3.

Es ist freylich wahr/ daß es schwer
seye in der Welt ein Christliches Le-
ben zu führen; es ist aber auch wahr/
daß weniger Christē verdambt seynd
wegen der begangenen Sünden/ als
wegen der versäumten/ auch leicht-
ten Mittlen die Sünd zu meiden.
Das ist ein Geheimnuß / und von
Christo vorgeschlagnes Mittel zur
Seeligkeit: Seyt treu in den kleinen
und leichten Sachen / damit ihr auch
in den grossen treu seyt. Die Gnad
der Seeligkeit hanget offt an einer
leichten / und geringen / doch aber
gründlichen Andachts-Ubung.

Wie nutzbar ist es dann / daß ein
auß der Väterlichen Obsorg in die
Welt einrettender Jüngling einen
gewissen Lust zu den geistliche Sachen
erhalte? dies ist die Seel unseres
Glaubens.

Dies

Dieses ist das bewerteste Mittel die
Seeligkeit zu würcken.

XX. Tag.

Auff was Weiß einer
in der Welt verführten
Seel zu helfen.

I.

Befehre dich zum HERN ohn einigen
Verzug. Eccles. 5. v. 8.

Lebe Seel! was du bishero
gelesen/ hat dir einen Eckel ver-
ursachet. Es ist nit mehr an der Zeit;
du hast dich schon in die Welt begeben;
alle in der Jugend ergriffene
Andacht ist schon erloschen; nichts
gilt bey dir mehr/ als der Wollust.
Es scheint / als wärest du auff der
Welt/ nur damit du dich erlustigest.
So bald du erwachest / an statt des
Morgen-Gebetts fragest du deine
Befante/ wie du den Tag lustig zu-
bringen könnest. Gestert hast du ge-
jagt/